

einen Indianer am Boden liegen sah, den man so furchtbar zusammengeknebelt hatte, daß er nicht einmal über den Rand des Canoes hinaussehen konnte. Nur ein leises Stöhnen bewies, daß der Unglückliche noch lebte.

Dreißigstes Kapitel.

Ein glückliches Zusammentreffen. Robinson's Haus bevölkert sich.

Im nächsten Augenblick hatte Robinson die Fesseln des Unglücklichen durchschnitten und war eben damit beschäftigt, ihn emporzurichten, als Freitag herankam. Da dieser mit dem Indianer reden konnte, kündigte er ihm auf Robinson's Geheiß seine Befreiung an und reichte ihm die Rumflasche. Aber wie nun der arme Gefangene einige Worte äußerte und sich im Boote aufrecht setzte — Himmel, was war da mit Freitag vorgegangen? Er that einen lauten Schrei, umarmte, herzte und küßte den Wilden, jauchzte und sprang, lachte und weinte, rang die Hände, schlug sich Kopf und Gesicht und schloß dann wieder den Wilden in seine Arme, als wollte er ihn erdrücken. Robinson fragte ein und zweimal, erhielt aber keine Antwort. Freitag war wie von Sinnen und konnte lange kein Wort herausbringen. Endlich fiel er vor Robinson nieder, umschloß fest seine Knie und rief unter Schluch-